

# AHV-Aktion auf gutem Weg

*Die spanischen AHV-Anträge sind bereinigt, in Italien werden noch ein paar Tausend Anträge bearbeitet.*

In Spanien entdeckte man erstmals im Jahre 1995, dass zahlreiche frühere Saisoniers ihre Ansprüche an die AHV nicht geltend gemacht hatten. Diese Fälle sind inzwischen abgeklärt worden, wie Jürg Brechbühl, Vizedirektor im Bundesamt für Sozialversicherung, mitteilt. Die AHV schickt heute rund 100 zusätzliche Renten von durchschnittlich 182 Franken nach Spanien. Etwa 900 Personen erhielten eine einmalige Abfindung im Umfang von total fünf Millionen Franken, was pro Person im Schnitt 5500 Franken ausmacht.

Die Schweizerische Ausgleichskasse in Genf (SAK), die für die ausländischen Rentnerinnen und Rentner zuständig ist, stellte anschliessend fest, dass auch rund 200 000 Italienerinnen und Italiener registriert sind, die das Rentenalter erreicht, aber keine Leistungen beantragt haben. Bei näheren Abklärungen zeigte sich, dass nur ein kleiner Teil der Konten

verwertbare Eintragungen enthielt. Diese Personen wurden kontaktiert, nachdem Schweizer Informatiker bei der italienischen Rentenkasse in Rom die entsprechenden Adressen herausgesucht hatten. Sie haben ein paar Tausend Anträge eingereicht, die nun in Genf bearbeitet werden. Für das kommende Jahr wird ein ähnliches Vorgehen für Österreich und Deutschland geprüft.

## Verstärkte Information

Damit die ausländischen AHV-Versicherten ihre Ansprüche besser kennen, soll die Information verstärkt werden. Laut Brechbühl ist geplant, dass die schweizerischen Ausgleichskassen künftig vermehrt die Möglichkeit nutzen, an regionalen «Sprechtagen» im Grenzgebiet und an Informationsveranstaltungen der italienischen Rentenversicherung teilzunehmen. Die Schweizer Behörden möchten sich nicht mehr vorwerfen lassen, sie hätten die Versicherten nicht genug aktiv informiert. Die Situation entschärft sich aber ohnehin, da die Arbeitskräfte, die heute in die Schweiz kommen, erheblich besser ausgebildet sind als früher. (vth)